Hinaus in des Waldes geweiheten Dom,
Da rauschet der Lieder heiliger Strom."

Die Menschen erhören die Bitte nicht.
Der Herbst ist da; der Winter bricht
Mit Reif und Eise keck in das Land,
Hüllt Alles in sein Schneegewand.

Die Nachtigall schweigt. Sie trägt ihr Leid
Still in der stillen Einsamkeit.
Doch als nun der liebliche Lenz sich naht
Und Blumen streut auf jeden Pfad,

Da trägt sie nicht länger den tiefen Schmerz.
Sie seufzet schwer, es bricht ihr Herz,
Sie blicket in's rosige Morgenroth
Und spricht: für Knechtschaft lieber Tod!

Süßer Schlaf.

Blättchen will schlafen am Baum,
Ist schon in halbem Traum,
Bewegt sich leis und lind
Im sanften Abendwind,
Wie eine Wiege mit einem Kind;
Blättchen, schlaf ein!

Da kommt ein kleines, leichtes Ding,
Ein später Schwärmer, ein Schmetterling,
Sucht auf dem Blättchen seine Ruh,
Ist müde, thut die Aeuglein zu,
Zieht die Fühlhörnerchen ein, —
Schwärmer, schlaf ein!

Durch die Wolken bricht
Freundlich des Mondes Licht,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000210